

Warum steht der einst so häufige Haussperling auf der Roten Liste der bestandsbedrohten Vogelarten?

Der Lebensraum in der Nähe des Menschen wird für den Spatz und für andere Tiere immer kleiner. Heimische Gehölze werden kaum mehr gepflanzt und so wird die Nahrung für Insekten und Vögel immer weniger. Ein Rotkehlchen oder ein Schmetterling kann mit einem Lebensbaum, Rhododendron oder einer Scheinzypresse überhaupt nichts anfangen, weil diese Exoten keine Nahrung bieten.



Haussperling
(*Passer domesticus*)

Das Problem ist, dass in den meisten Gärten eben diese exotischen Züchtungen gepflanzt werden. In diesen Gärten ist die Nahrung so knapp, dass selbst der Nachwuchs der noch häufig vorkommenden Meisen kaum flügge wird.

Um unsere Natur wieder in das Bewusstsein der Menschen zu bringen, haben wir dieses Faltblatt erstellt.

Den Lebensbaum „Brabant“ für 4,99 € aus dem Baumarkt kennt jeder Gartenbesitzer, aber wer kennt schon das Pfaffenhütchen oder den Wolligen Schneeball?

Um diesen Modetrend gegen die Natur zu stoppen, stellen wir auf den folgenden Seiten die wichtigsten heimischen Sträucher vor.

Argumente für unsere heimischen Bäume und Sträucher:

Nur die heimischen Arten bieten Nahrung und Lebensraum für Zaunkönig, Schmetterlinge und Co.

Heimische Arten sind unempfindlich, weil sie an unser Klima bestens angepasst sind. Kunstdünger und Spritzmittel sind überflüssig, auch Trockenperioden werden gut überstanden.

Heimische Gehölze sind im Gegensatz zu Exoten sehr preisgünstig.

reich zum Grün der Umgebung. Der August ist schließlich die hohe Zeit des Waldgeißblattes; seine langen gelb-rötlichen Trompetenblüten gehören zum Schönsten unserer heimischen Gewächse. Während das Waldgeißblatt beinahe den letzten Akzent in unserer Blütenpracht setzt, ist woanders die Fruchtproduktion in vollem Gange. Heckenkirsche, Holunder und Wolliger Schneeball reifen, bringen Rot und Schwarz ins Grün. Oder Orange und Rosa wie durch die Früchte des Pfaffenhütchens. Blau zwischen grünen Zweigen färben sich demnächst die noch grünen Schlehenfrüchte – zu einer Zeit, in der der Hartriegel bereits beginnt, mit intensiv blutrot sich färbenden Blättern und Zweigen den nahenden Herbst anzudeuten.

Überhaupt bricht ab September die bunteste Zeit im Jahr der heimischen Sträucher an. Je nach Strauchart offeriert die Natur im Herbstlaub von Gelb über Braun bis Rot die ganzen warmen



Hundsrose (*Rosa Canina*)

Farbtöne. Dazu schimmern, glänzen oder leuchten in allen Schattierungen die Früchte der heimischen Sträucher bis weit hinein in den Winter – Schönheiten unserer Natur!



Schlehe (*Prunus spinosa*),